



In einigen Supermärkten gibt es im Kassensbereich mittlerweile, ähnlich wie schon lange vor „Corona“ an Bankautomaten, einen „Abstandshalter“, also Markierungen, die gewährleisten, daß an der Schlange wartenden Kunden ein Abstand gesichert werden soll.

In manchen Geschäften, darunter auch einige hiesiger Märkte, sind solche Markierungen (Stand: 18. März 2020) nicht vorhanden. Sozialkompetente Kunden, die auch ohne sichtbare „Vorgabe“ von sich aus den präventiven Abstand, der mit Hysterie nicht das Geringste zu tun hat, einhalten, werden wiederum von Zeitgenossen sabotiert, die meinen, sich in eine der Lücken vordrängeln zu können.

Hinweise auf den bewußten Abstand führen dann wiederum dazu, daß der Vordrängler in fröhlich feuchter, naher Ansprache, mit Händen und Füßen gestikulierend, davon berichtet, daß er davon ausgegangen sei, der „überholte“ Kunde stünde noch nicht am Ende der Kassenschlange an.

Die Dreistigkeit genau eben jener Kreaturen, die sich in ihrem asozialen Verhalten auch schon sämtliche Kloppapierbestände unter den Nagel gerißten haben dürften, ist atemberaubend. Deren gescheiterte Sozialisation ließe sich selbst mit der üblichen bundesweiten Jahreskloppapierproduktion nicht abwischen, Nicht einmal mit dem 5-lagigen. Wetten, daß...

(Stefan Kahnert, Kastel)